

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur,
Karl H O N A Y.

Mittwoch, den 7. Februar 1925. Erste Ausgabe. ++++++

Die Fruchttrocknungs- und Veredelungsanlage der Stadt Wien.

Unter Führung des Vizebürgermeisters Emmerling fand heute eine Besichtigung der Fruchttrocknungs- und Veredelungsanlage, eines neuen Betriebszweiges der Lagerhäuser der Stadt Wien statt, an der die amtsführenden Stadträte, die Mitglieder des gemeinderätlichen Unternehmungsausschusses und die Vertreter der Wiener Presse teilnahmen.

Die Anlage, die im Jahre 1921 als Pflaumenetuvage in der Prateranlage der Lagerhäuser errichtet wurde, ist nunmehr durch umfassende Zubauten und maschinelle Einrichtungen in grosszügiger Weise ausgestaltet worden.

Die Leistungsfähigkeit dieses Betriebes betrug bisher zwei Waggon täglich, nunmehr kann eine Höchstleistungsfähigkeit von acht Waggon täglich erzielt werden.

Die Anlage wurde nach dem Vorbild der jugoslawischen und deutschen Etuvagen und unter Verwertung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Trocknungstechnik modernst eingerichtet und ermöglicht jede Art der Warenbehandlung, wie bosnisch Etuvieren, Blanchieren, Reinigen u. s. w. Das Verfahren dabei ist ein solches, dass die natürlich Farbe, Geruch und Geschmack der Ware erhalten bleiben. Ein Teil der Anlage ist für die Herdentrocknung eingerichtet und geeignet, sämtliche Obstgattungen, Früchte und Getreidesorten zu dörren oder zu trocknen.

Bei der nunmehr durchgeführten baulichen Erweiterung wurde schon darauf Rücksicht genommen, dass auch andere Spezialarbeiten auf dem Gebiete der Fruchtveredelung in der Anlage besorgt werden können. So ermöglichen die grossen Manipulationsräume, sowie die mechanischen Fördereinrichtungen heute schon die rasche und sachgemässe Durchführung der verschiedensten Arbeiten, wie das Entsteinen von Pflaumen, Sortieren von Bohnen, Entkernen von Nüssen, u. s. w.

Die Manipulation unverzollter Waren kann unter Wahrung der Provi nienz, also als Transitgut, stattfinden. Die Anlage ist durch die Station Wien Lagerhaus mit allen Bahnstrecken und durch eigene Gleise mit dem Landungsplatz der Lagerhäuser verbunden.

Durch die Schaffung dieses Betriebszweiges wird ein neuer Warenverkehr über Wien gelenkt, das Tätigkeitsgebiet des Wiener Handels erweitert und dadurch ein Baustein zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft des Staates gelegt.

.....

Wien, Mittwech, den 7. Februar 1922 - Abendausgabe

Starker Zuspruch bei der Eheberatungsstelle der Gemeinde. Die Eheberatungsstelle der Stadt Wien wird erfreulicherweise in immer steigendem Maße in Anspruch genommen. Die Zahl und die Herkunft der Ratsuchenden, die aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten stammen, beweist, ^{zukunftsreich} daß diese soziale Institution, die als öffentliche Fürsorgeeinrichtung die erste und einzige ihrer Art ist, immer mehr das Vertrauen aller Kreise der Bevölkerung erwirbt. Der Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrtswesen mußte daher heute beschließen, daß die Anzahl der Sprechstunden bei der Eheberatungsstelle ^{künftig} verdoppelt wird. Der Facharzt der städtischen Eheberatungsstelle wird nunmehr Dienstag und Freitag Rat erteilen.

Auflassung der Heilstätte Steinklamm. Die Gemeinde hat seinerzeit das ehemalige Flüchtlingslager Steinklamm im Piestingtal erworben und zu einer Tuberkuloseheilstätte umgestaltet. Diese enthielt ursprünglich 240 Betten, infolge der Schadhaftheit der Objekte (Baracken) später nur mehr 120 Betten. Da die Baracken auf der Felschle, unmittelbar neben dem Fluß stehen, war die Heilstätte bereits öfters von Ueberschwemmung gefahr bedroht. Nunmehr hat das Stadtbauamt/den Bauzustand/neuerlich untersucht und als ^{bereits höchst mangelhaft} und reparaturunfähig befunden. Die Gemeinde hat sich daher veranlaßt gesehen, Ersatz zu schaffen. Dieser wird zunächst darin gefunden, daß die Gemeinde einerseits mit dem Marie Steiermark ein Uebereinkommen schließt, das ihr in den beiden Lungenheilstätten in Hürgas und Enzenbach 120 Betten sichert, andererseits in der nun vom Ketten Kreuz ^{geführten} Heilstätte Grimmenstein 100 Betten für Frauen und 25 für Kinder übernimmt, so daß der Gemeinde sofort insgesamt 250 Betten - doppelt so viel als durch die Auflassung der Heilstätte Steinklamm wegfallen - zur Verfügung stehen. Da aber die Gemeinde die Tuberkulosebekämpfung auch weiterhin in eigenen Anstalten durchführen will, hat der städtische Fürsorgeausschuß heute beschlossen, als erste Rate eines Baufonds für eine eigene Lungenheilstätte den Betrag von 3 Milliarden Kronen und ausserdem für den besonderen Schutz solcher Kinder, die durch ihre Eltern tuberkulosegefährdet sind, den Betrag von 100 Millionen zu widmen. Es sei daran erinnert, daß die Gemeinde überdies im Spital der Stadt Wien in Lainz die größte Wiener Tuberkuloseabteilung unterhält und die Zahl der von ihr betriebenen Tages- und Nachtheilstätten für Leichtlungenkranke heuer von zwei auf fünf erhöht.